



Öffentlichkeitsarbeit

Christine Becker

Böttchergäßchen 3

04109 Leipzig

Fon +49(0)341-96 51 320

Fax +49(0)341-96 51 352

christine.becker@leipzig.de

Pressemitteilung und -fotos sowie Katalog unter
<http://tinyurl.com/mcmzwra>

Ausstellungseröffnung im Alten Rathaus Luther im Disput. Leipzig und die Folgen 11. April 2017, 18 Uhr

Leipzig: 11.4.2017: **Die Stadt Leipzig ist ein Ort der Reformationsgeschichte von nationaler Bedeutung. Diese historische Zäsur ist untrennbarer Bestandteil des historischen Gedächtnisses der Stadt und wird im Jubiläumsjahr eine besondere Würdigung erfahren.**

Die Reformation gehört zu den fundamentalen Ereignissen der europäischen Geschichte. Ihren Ausgangspunkt nahm sie 1517 in Wittenberg. Leipzig als benachbarte Universitäts- und Buchstadt spielte dabei eine prominente Rolle. In den ersten Jahren der Reformation war Leipzig der wichtigste Druck- und Verlagsort für die Schriften Martin Luthers. Aus den Druckerpressen der Stadt traten die neuen Ideen ihre Reise in die Welt an und ebneten den Weg für den neuen Glauben.

Vom 27. Juni bis 15. Juli 1519 wurde Leipzig zum Schauplatz der Disputation zwischen dem katholischen Theologen Johannes Eck und Martin Luther. Dieser öffentlich ausgetragene Streit verschärfte die Fronten, der endgültige Bruch mit der alten Kirche zeichnete sich ab. Die Leipziger Disputation gilt als Hauptereignis der Leipziger Kirchengeschichte der Reformationszeit. Danach verlor Leipzig vorübergehend diese zentrale Stellung. Der sächsische Herzog Georg (der Bärtige) war zum erbitterten Gegner der lutherischen Lehre geworden und unterband deren Ausbreitung bis zu seinem Tod 1539. Dies bedeutete vor allem für den Buchplatz Leipzig einen herben Rückschlag, das florierende Geschäft mit den Büchern Martin Luthers machten nun andere.

Mit der Einführung der Reformation durch Georgs Nachfolger und Bruder Heinrich den Frommen 1539 kam Leipzig wieder ins Spiel, nur wenige Jahre später wurde es in den ersten Krieg zwischen den konfessionellen Lagern hineingezogen: Im Januar 1547 belagerte das Heer des Kurfürsten Johann Friedrich die stark befestigte Stadt.

Wenn die Belagerer auch unverrichteter Dinge wieder abziehen mussten, so hinterließen sie doch eine Spur der Verwüstung.

Die Ausstellung rückt diesen Meilenstein der Reformationsgeschichte sowie die wechselvollen Ereignisse bis zur Durchsetzung der neuen Lehre in Sachsen 1539 und dem Schmalkaldischen Krieg 1547 in den Mittelpunkt.

Dass daraus keine trockene und textlastige Geschichtslektion wird, ist durch die reichen Sammlungen des Museums garantiert. Die Inkunabeln aus der Sammlung des Museums und der Universitätsbibliothek Leipzig, die Pretiosen der Sammlung wie der originale Ehering der Katharina von Bora oder der silberne Lutherbecher werden ebenso wie die Tafelgemälde und Epitaphe von Lucas Cranach als zentrale Exponate der Ausstellung inszeniert. Der Ring gehört zu den bekanntesten „Devotionalien“, die sich von Luther und seiner Familie erhalten haben.

Zur Ausstellung erscheinen ein Katalog und ein Ausstellungsführer für Kinder.

Zugleich ist diese Ausstellung der Auftakt zu etwas Größerem, das sich das Museum für die nächsten Jahre vorgenommen hat: die Neukonzeption und Neugestaltung der Ständigen Ausstellung zur älteren Leipziger Stadtgeschichte im ersten Obergeschoss des Alten Rathauses. Die Ausstellung **Luther im Disput. Leipzig und die Folgen** im Nordflügel des Alten Rathauses wird die erste sein, die einer neuen Gestaltungslinie folgt und die historischen Räume mit ihren Fenstern, Decken und Fußböden wieder zur Geltung kommen lässt. Bequeme Sitzbänke laden zum Verweilen und bieten zugleich die Gelegenheit, Musik der Zeit zu hören und zusätzliche Informationen multimedial abzurufen. Zur Umgestaltung gehört ebenso die Ausstattung mit energiesparenden und effizienten Lichtsystemen, die die Schätze des Museums besser in Szene setzen, wie eine durchgängige Zweisprachigkeit deutsch-englisch, die auch den internationalen Gästen der Stadt gerecht wird.

Zu den weiteren Aufgaben gehört vor allem ein übersichtlicheres Besucherleitsystem und inklusive Angebote, die das Museum für alle Besucher öffnen.

Die Ausstellungsthemen

Die politische Lage in Sachsen

Seit der sogenannten Leipziger Teilung von 1485 gingen die beiden Brüder Ernst und Albrecht getrennte Wege. Zuvor hatten sie das Fürstentum Sachsen 20 Jahre gemeinsam beherrscht. Ernst und seine Nachkommen regierten von nun an das sächsische Kurfürstentum aus ihrer Hauptstadt Wittenberg, die Albertiner aus Dresden das Herzogtum Sachsen, zu dem auch Leipzig gehörte.

Während der Reformation schlugen beide Fürstenhäuser zunächst entgegengesetzte Wege ein: Die Wittenberger unterstützten das Anliegen Luthers, der Dresdner Herzog Georg bekämpfte es.

Der Ablasshandel als Stein des Anstoßes

Der Ablass war Bestandteil des Bußsakraments der Kirche. Er versprach den Erlass der Sündenstrafen, die die Seelen der Verstorbenen im Fegefeuer zu erwarten hatten. Im späten Mittelalter verkündete die Kirche immer mehr Ablässe, die für Geld zu haben waren. Sie waren eine wichtige Einnahmequelle der Päpste geworden, an der viele mitverdienten. Nicht zuletzt veranlasste das marktschreierische Auftreten des Leipziger Ablasspredigers Johann Tetzel Martin Luther dazu, sich am 31. Oktober 1517 mit 95 Thesen öffentlich gegen den Ablass zu wenden.

Kritik am Ablasshandel hatte es auch vor Luther gegeben. Seine Thesen jedoch entfalteten eine bis dahin ungeahnte Wirkung.

Disputation in Leipzig

Vom 27. Juni bis 15. Juli 1519 diskutierten Martin Luther und der katholische Theologe Johannes Eck in der Pleißenburg vor großem Publikum.

Herzog Georg selbst hatte die Disputation befördert und nach Leipzig geholt.

Er hoffte auf eine Annäherung zwischen den streitenden Parteien.

Anfangs stand die Diskussion um den Ablass im Mittelpunkt, bald drehte sich der Streit jedoch vor allem um die Autorität des Papstes. Für den Verlauf der Reformation war die Disputation ein entscheidendes Ereignis. Sie führte zur Klarstellung der Standpunkte, machte aber auch die unversöhnlichen Gegensätze deutlich.

Die Folgen der Disputation im Albertinischen Sachsen

Der sächsische Herzog Georg wurde durch die Leipziger Disputation zum erbitterten Gegner Martin Luthers. Nach einigem Zögern erließ er 1522 ein rigoroses Verbot der lutherischen Lehre in seinem Land. Die gegen Luther verhängte kaiserliche Acht galt nun auch hier mit allen Konsequenzen.

Druckereien und Buchhandel wurden kontrolliert, lutherische Predigt und Abendmahl waren untersagt. Die Buchdrucker mussten sich auf erlaubte Literatur umstellen, viele wichen nach Wittenberg aus. Der florierende Leipziger Buchmarkt erlitt erheblichen Schaden.

Leipzig wird evangelisch

Herzog Georg starb 1539 ohne Erben. Die Regierung übernahm sein Bruder Heinrich, der sich seit 1536 zum Luthertum bekannte.

Heinrich führte die Reformation in seinem Herzogtum ein. Dies wurde Pfingsten 1539 in Leipzig festlich begangen. Martin Luther predigte in der Thomaskirche. An den Leipziger Kirchen wurden nun lutherische Pfarrer eingesetzt, die Klöster aufgelöst. Deren Besitz fiel an den Landesherrn. Heinrichs Nachfolger, Herzog Moritz, verkaufte 1543 den Großteil davon an die Stadt. Die Universität erhielt das Dominikanerkloster, ebenso wie die Bibliotheken der anderen Klöster.

Krieg

1531 hatten sich evangelische Fürsten und Reichsstädte gegen Kaiser Karl V. im Schmalkaldischen Bund zusammengeschlossen.

Im Herbst 1546 begann der Krieg zwischen Kaiser und Bund. Herzog Moritz von Sachsen verbündete sich mit dem Kaiser und stand dadurch seinem Vetter, dem ernestinischen Kurfürsten Johann Friedrich, als Feind gegenüber. Dieser belagerte im Januar 1547 vergeblich das stark befestigte Leipzig. Im April 1547 besiegte Kaiser Karl V. bei Mühlberg an der Elbe die protestantischen Fürsten, nahm Johann Friedrich gefangen und entzog ihm die Kurwürde.

Als Bücher die Welt veränderten

Ohne das neue Medium des Buchdrucks ist die Reformation undenkbar, umgekehrt veränderte die Reformationsliteratur fundamental das Leseverhalten. Für viele Menschen war eine Lutherschrift das erste eigene Buch.

In den Jahren 1517 bis 1519 entwickelte sich Leipzig zum wichtigsten Verlagsort für die reformatorische Literatur, hier erschienen mehr als 160 Schriften Luthers.

Nach der Leipziger Disputation von 1519 ging Herzog Georg massiv gegen eine Ausbreitung des Luthertums in seinem Land vor. 1522 wurden Druck, Vertrieb und Besitz von Lutherschriften verboten. Das Verbot traf den Lebensnerv der Leipziger Druckereien.

Die reformatorische Bewegung hatte in wenigen Jahren die Lesebedürfnisse so verändert, dass es für die alten Verlagsprogramme keine Nachfrage mehr gab.

Die Auseinandersetzung wurde von anderen Druckorten aus weitergeführt, Luther veröffentlichte Schrift um Schrift. Auch das gegnerische Lager nutzte das Medium der Flugschriften intensiv. Heftige Polemik und beißende Satire in Wort und Bild gehörten zum Handwerkszeug.

Ausstellungsdaten

Veranstalter	Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Ort	Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig
Dauer	ab 12. April 2017
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag, Feiertage 10 – 18 Uhr Am 24.12. und 31.12. geschlossen
Eintrittspreise	6 €, erm. 4 €, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei
Kuratorinnen	Ulrike Dura, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig Dr. Maike Günther, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
Leihgeber	Universitätsbibliothek Leipzig
Katalog	Stadtgeschichtliches Museum Leipzig (Hrsg.): thema.M18. Luther im Disput. Leipzig und die Folgen. Leipzig 2017, 104 S., ISBN 978-910034-78-5
Eröffnung	Dienstag, 11. April 2017, 18 Uhr
Es sprechen	Dr. Volker Rodekamp Direktor, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig Dr. Skadi Jennicke Bürgermeisterin und Beigeordnete für Kultur der Stadt Leipzig Prof. Dr. Armin Kohnle Festvortrag: Die Leipziger Disputation und ihre Bedeutung für die Reformationsgeschichte

Musikalische Begleitung Robert Herrmann (Piano), Viktorija Kaminskaite (Gesang)

Öffentlichkeitsarbeit: Christine Becker, Fon: +49 (0)341 9 65 13 20, christine.becker@leipzig.de

Hotline für Informationen und Führungsanmeldungen: Fon: +49 (0) 341 96 51 340

Programm zur Ausstellung

Dienstag, 11.4.2017, 18 Uhr

Eröffnung der Ausstellung mit Festvortrag: Die Leipziger Disputation und ihre Bedeutung für die Reformationsgeschichte. Prof. Dr. Armin Kohnle

Donnerstag, 20.4.2017, 18 Uhr

Disputation in Leipzig Die Ausstellung Luther im Disput.
Museumsgespräch mit Ulrike Dura

Dienstag, 9.5.2017, 18 Uhr

Leipzig im Wandel? Konstanten und Brüche in der Reformation
Vortrag. Prof. Dr. Enno Bünz

Donnerstag, 18.5.2017, 18 Uhr

Der Judas von Meißen Leipzig und der Schmalkaldische Krieg.
Museumsgespräch mit Steffen Poser

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Donnerstag 25.5., Freitag 26.5. und Samstag 27.5.2017, jeweils 15 Uhr

Luther in Leipzig. Führungen durch die Ausstellung

Mittwoch, 7.6.2017, 17 Uhr

Luther in Leipzig – Luther über Leipzig

Kostenfreie Führung mit Direktor Dr. Volker Rodekamp

Donnerstag, 15.6.2017, 18 Uhr

„Eine feste Burg ist unser Gott“ Fromme Komponisten und Luthers Kampflied.
Museumsgespräch mit Kerstin Sieblist

Donnerstag, 22.6.2017, 17 Uhr

Medienstar Luther

Führung mit Ulrike Dura